

dert urkundlich belegt) nach Beendigung der Nutzung ihre Abfälle geschüttet hat.

Die W a f f e n s a m m l u n g erfuhr durch zwei Spenden eine Vermehrung. Amtsrat Franz Bohdanowicz spendete einen gut erhaltenen Renaissance-Dolch aus der Waizenkirchener Gegend (Schloß Weidenholz?) und Hauptschuldirektor Müllner, Kleinmünchen, einen gravierten Säbel der Nationalgarde 1848. Beiden Spendern sei auch an dieser Stelle bester Dank ausgesprochen.

Dr. Franz Stroh.

4. Numismatische Sammlung.

Auch in diesem Berichtsjahr ging der numismatischen Abteilung des Landesmuseums eine Reihe von größeren und kleineren Spenden zu. Bankbeamter Alois Schamberger (Linz) spendete einen gut erhaltenen Antoninian des römischen Kaisers Carus (282 bis 283 n. Chr.), der in Schlägen gefunden wurde; die Münze stammt höchstwahrscheinlich aus dem Nachlaß des Linzer Münzensammlers Hans Kellermayr. Das Museum Hallstatt trat durch seinen Kustos, Reg.-Rat Dr. Friedrich Morton, vier römische Fundmünzen aus Seewalchen (älterer Fund) an das Landesmuseum ab: Drei Antoniniane des Gallienus (253—268 n. Chr.) und einen Follis des Constantinus I. (306—337 n. Chr.). Der Besitzer des Ober-Lindenedergutes in Oberlebing, Josef Aumüller, ließ durch seinen Pfarrherrn einen kleineren Münzbestand von sechs Silber- und acht Kupfermünzen, sowie zwei Messing-Jetons übermitteln. Silber: Wiener Pfennig des Hans Teschler (um 1460), ungarischer Denar des Matthias I. Corvinus (1458—1490), Dreier Ferdinands II. von 1626, Salzburger Dreier des Max Gandolf v. Kuenburg von 1681, ungarischer XVer des Kaisers Leopold I. (ohne Jahr) und Zweier Maximilians I. von Bayern vom Jahre 1625. Kupfer: eine ungarische Poltura Maria Theresias von 1765, je ein 30-, 6- und 3-Kreuzerstück Franz I. von 1807, 1800 und 1799, zwei 1-Kreuzer Franz I. von 1800 und ein bayerischer Kreuzer von 1858. Bei den Jetons handelt es sich um eine Spielmarke und um den bekannten Hungersnot-Jeton von 1816.

Frau Johanna Stangl, Linz, spendete elf Silbermünzen: Ungarischer Halbtaler Karl VI. von 1714, zwei XVer Maria Theresias von 1743, ein Zwanziger Franz I. von 1830, fünf Kreuzer Franz Joseph I.

von 1858, je ein 20- und 10-Kreuzerstück Franz Joseph I. von 1868 und 1870, eine Krone Franz Joseph I. von 1895, zwei 10-Cents der Niederlande von 1921 und 1933 und ein russisches 20-Kopekenstück von 1870. Gewerkschaftssekretär Franz Thanhofer, Linz-Urfahr, überreichte einen einseitigen Salzburger Pfennig (Halbkreuzer) des Johann Ernst Graf Thun von 1705, den er in seinem Garten in der Spazgasse 5 fand.

Eine von Oberlehrer Josef Himmelbauer in Nußbach im Mai 1950 auf seinem Siedlergrund gefundene und dem Landesmuseum zur Bestimmung eingesandte Römermünze konnte vom Referenten als ein Denar der Domitia (81—96 n. Chr.) bestimmt werden. Die Münze befindet sich gegenwärtig noch im Besitze des Finders. Die im Jahre 1937 in Roth, Gemeinde Regau, gefundene „hochmittelalterliche“ Goldmünze (s. Fundberichte aus Österreich, II. Band, S. 299) konnte im Mai 1950 im Besitze des Uhrmachermeisters Ludwig Kartusch in Wartberg ob der Aist (früher Attnang) ermittelt und als byzantinischer Goldsolidus des Kaisers Roman I. und Christophorus (920—944 n. Chr.) bestimmt werden. Die Abteilung ist bemüht, den Solidus als Landesmünzfund zu erwerben. Hofrat Dr. Max Doblinger (Aschach) konnte erfreulicherweise feststellen, daß der im Jahre 1939 zutage gekommene Brakteatenfund (30 Stück), der zum größten Teil vom Landesmuseum erworben werden konnte — nur zwei Stück befinden sich in Eferdinger Privatbesitz — und nach der Angabe des Verkäufers aus dem unteren Mühlviertel stammen sollte (s. Jahrbuch, 89. Band, 1940, S. 298), in Inzell a. d. Donau gemacht wurde. Der interessante Schatzfund wird demnächst von Hofrat Doblinger in einer Fachzeitschrift veröffentlicht werden.

Die Medaillen- und Plakettensammlung erfuhr durch eine hochherzige Spende von Professor Hans Gerstmayr eine wertvolle Bereicherung. Es handelt sich um die von dem genannten Künstler angefertigte Verdienstmedaille und um die Raiffeisen-Plakette der Anwaltschaft der Land- und Forstwirtschaftlichen Genossenschaften Oberösterreichs. Allen Spendern sei an dieser Stelle der gebührende Dank ausgesprochen.

Die vor zwei Jahren ins Leben gerufene numismatische Arbeitsgemeinschaft unter dem Vorsitz von Hofrat Dr. Max Doblinger und Zahnarzt Dr. Karl Blaschegg hält an jedem ersten Samstag im Monat ihre Zusammenkünfte bei Dr. Blaschegg ab, bei denen Vorträge

der Mitglieder gehalten und Münzbestimmungen durchgeführt werden. Die Arbeitsgemeinschaft hat kürzlich beschlossen, ein Verzeichnis der oberösterreichischen Münzen und Medaillen in Karteiform anzulegen.

Dr. Franz Stroh.

5. Volkskundliche Abteilung.

Auch im Jahre 1950 mußten die volkskundlichen Sammlungen ein Schattendasein in museumstechnisch ungenügenden und schwer erreichbaren (Dachgeschoß-) Depots führen. Selbst die „Bauernstube“ mußte häufig als einzig brauchbarer Tagungsraum für Arbeitsgemeinschaften und als Abstellplatz verwendet werden.

Ausstellungen.

Im Rahmen der Ausstellungstätigkeit des Hauses veranstaltete die Abteilung im neugestalteten großen Ausstellungssaal in der Zeit vom 11. März bis 30. April eine umfassende Schau des Werkes von Max Kislinger. Der Linzer Maler und Graphiker hat es sich zur Aufgabe gesetzt, die versinkenden Zeugen des einst so kraftvollen oberösterreichischen Volkstums, soweit es in Haus und Hof, Gerät und Zierat seinen Niederschlag gefunden hat, in Aquarell und Zeichnung festzuhalten. Der Titel der Ausstellung „Von alter oberösterreichischer Bauernherrlichkeit“ war daher vollkommen zutreffend gewählt worden. Diese Schau bot auch einen Einblick in die systematische Aufnahmetätigkeit der Abteilung, die alle Werke der Volkskunst, deren Bestand nicht gesichert erscheint oder die für die Öffentlichkeit nicht erreichbar sind, wenigstens im Bilde festzuhalten bestrebt ist. Die Ausstellung fand lebhaftes Echo bei Publikum und Presse und wies einen sehr guten Besuch auf. Eine Auswahl des Bildbestandes dieser Ausstellung wurde anlässlich des 75jährigen Jubiläums der Ackerbauschule in Ritzlhof (18. und 19. August) zusammen mit altem Gerät und einer „Florianer Bauernstube“ gezeigt.

Restaurierungen.

Es wurden von der Tischlereiwerkstätte vier Schränke und ein Aufsatzkasten restauriert. Die notwendige Ergänzung der Farben besorgte wieder Frau L. Heiserer. Es wurden an Bauernmöbeln von ihr neun Schränke, ein Bett, eine Truhe, ein Aufsatzkasten und ein Holzkreuz in ausgezeichneter Weise erneuert. Die Textil-Re-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: [96](#)

Autor(en)/Author(s): Stroh Franz

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Numismatische Sammlung. 21-23](#)